

# Tickets für die NDR Talk Show gewinnen

CUXHAVEN. Der Komiker und Autor Jürgen von der Lippe, der Comedian Bülent Ceylan, der Sternkoch Frank Rosin, der Visagist Sebastian Böhm, der Schauspieler Andreas Hoppe, die Verhaltensforscherin Dr. Christiane Tramitz und die Sängerin Francine Jordi sind am kommenden Freitag, 7. Februar, Gäste der NDR Talk Show. Leser, die gern einmal live in Hamburg dabei sein möchten, können am heutigen Dienstag, 4. Februar, in der Zeit von 15 bis 15.05 Uhr unter Telefon (0 47 21) 58 53 65 ein Doppelticket für die Show gewinnen. Interessierte müssen am Freitag um 18 Uhr beim NDR in Hamburg-Lokstedt sein und über eine E-Mail-Adresse verfügen. (jp)

# Morgensterner fahren nach Island

KREIS CUXHAVEN. Für Mitglieder und Gäste veranstalten die Männer vom Morgenstern eine Studienfahrt nach Island. Die Fahrt beginnt am 9. Mai und endet am 17. Mai jeweils in Bremerhaven. Die kombinierte Bus- und Schiffsreise führt auf Island zu Schönheiten der nordischen Vulkaninsel. Ab Hirtshals (Dänemark) geht es mit der MS Norröna – zugleich das Hotel für die Fahrt – nach Island mit Aufenthalt auf den Färö-Inseln. Die Reiseleitung hat Manfred Massow, Anmeldungen nimmt der Omnibusbetrieb W. Giese, Beverstedt, Telefon (0 47 47) 9 18 99 13, entgegen. Im Reisepreis pro Person in einer 2-Bett-Kabine (innen 1253 Euro/außen 1495 Euro) sind folgende Leistungen enthalten: Bustransfer Bremerhaven-Hirtshals und zurück, Übernachtung/HP im Doppelzimmer in Hirtshals, 2 x Fähre in der gebuchten Kategorie und einiges mehr. (red)

# Kreisvorstand überreicht 650 Urkunden

KREIS CUXHAVEN. In den Räumen des Grodener Schützenvereins wurde die Siegerehrung der Kreismeisterschaft 2013/2014 des Schützenkreises Unterelbe durchgeführt. Kreispräsident Richard Schütt begrüßte auf der gut besuchten Veranstaltung unter anderem den Ehrenkreispräsidenten Gernold Frey. Schütt dankte besonders Kreissportleiter Hans Dieter Hansen und seinem Team, das über 150 Stunden auf den Schießständen der Region verbracht, um die Meisterschaft auszuwerten. In der Kategorie „Luftgewehr Auflage“ errang der Schützenverein Steinau „Gut Ziel“ mit 3405 Zählern in der Mannschaftswertung den ersten Platz, gefolgt von den Neuenkirchenern und Lüdingworth-Schützen. In der Damenklasse siegte Mareike Quednau aus Franzenburg und bei den Herren Bernd Betke aus Otterndorf. In der Damenaltersklasse sicherte sich Bärbel Borchers aus Steinau den Sieg. In den Klassen „Senior/innen A“ waren Jürgen Poppe und Gertud Ratke aus Neuenkirchen die besten Schützen des Kreises. In der Klasse „Senior/innen B“ gelang Hans-Dieter Langkabel aus Ihlienworth und Renate Stelling aus Neuenkirchen der Sieg.

## Senioren mit dabei

Den ersten Platz in der Klasse „Senior/innen C“ belegten Hans Dieter Hansen aus Nordleda und Renate Freese aus Altenbruch. In der Kategorie „Mehrschüssige Luftpistole“ gewann Vanessa Blum aus Franzenburg. Bei den Damen gewann Susanne Niemann und bei den Herren Heiko Niemann, ebenfalls Franzenburg. Insgesamt überreichte der Kreisvorstand über 650 Ehrenurkunden an die siegreichen Schützen aus der Region. (red)



Aus Sicherheitsgründen wurde die maximale Gewichtsbelastung für die Brücke an der K 5 zwischen Wanna und Lüdingworth bereits auf 16 Tonnen begrenzt. Doch das reicht nicht, um langfristig das Problem in den Griff zu bekommen. Ein Neubau ist nötig: Ob und wann er kommt, bleibt unklar. Foto: Schröder

# Hinter Neubau stehen Fragezeichen

Landkreis erhält zwar Zuschuss über 211 000 Euro für neue Brücke: Aber es bleibt fraglich, ob das Geld investiert werden kann

VON EGBERT SCHRÖDER

LÜDINGWORTH / WANNA. Lange geht das nicht mehr gut: Beim Belastungstest schneidet die Brücke zwischen Wanna und Lüdingworth (an der Abzweigung nach Köstersweg) miserabel ab. Jetzt deutet sich zwar eine Lösung an: Das Land Niedersachsen will den auf knapp 350 000 Euro geschätzten Neubau mit einem Zuschuss über 211 000 Euro unterstützen. Ob aber die Baufirmen dort in diesem Jahr anrücken werden, steht in den Sternen.

Der Landkreis hat nicht nur Probleme, sein Straßennetz in Ordnung zu halten, sondern überprüft in regelmäßigen Abständen auch, ob seine 77 Brückenbauwerke noch problem- und gefahrlos befahrbar sind. Das größte Sorgen-

kind der Kreisverwaltung: die enge und marode Brücke über den Westermoorstrom zwischen Wanna und Lüdingworth. Bei einer Überprüfung durch Gutachter wurde nur die Prüfungsnote 3,4 erteilt. Akute Einsturzgefahr bestand und besteht zwar nicht, aber aus Sicherheitsgründen wurde als Sofortmaßnahme die Gewichtsbeschränkung auf 16 Tonnen veranlasst. Viel schlechter darf der Zustand nicht werden: Bei einer Note von 3,5 würde – so Amtsleiter Andreas Lesch – „akuter Handlungsbedarf“ bestehen. Da abzusehen ist, dass eine Sanierung des brüchigen und engen Bauwerkes keine langfristige Perspektive bietet, plant der Kreis einen Neubau und hat bereits entsprechende Vorarbeiten geleistet.



An vielen Stellen der Brücke sind bereits heute Mängel sichtbar.

Auf rund 347 000 Euro werden die Gesamtkosten für einen Ersatzbau (inklusive Verbreiterung der Fahrbahn) geschätzt. 211 000 Euro spendiert das niedersächsische Wirtschaftsministerium aus einem Straßenbaufonds, in dem

sich landesweit 53,2 Millionen Euro befinden. Eigentlich steht damit einem Neubau nichts im Wege. Aber nur eigentlich, denn eine direkt angrenzende alte Holzbrücke könnte das Projekt noch stoppen. Dieses Bauwerk würde nämlich im Zuge des Neubaus verschwinden und ebenfalls neu entstehen, was einigen Anliegern ein Dorn im Auge ist. Eine getrennte Baumaßnahme ist aus Platzgründen nicht möglich: „Wir können unsere Brücke nicht neu bauen, ohne dass dies Auswirkungen auf die Holzbrücke hätte.“ Doch man sei sich nicht mit allen der sieben betroffenen Anlieger über eine Kostenbeteiligung einig geworden, die sich in einem Gesamtrahmen von 30 000 bis 40 000 Euro bewe-

werte. Lesch setzt auf die Einsicht der Anlieger und die Diplomatie der Cuxhavener Stadtverwaltung, um noch eine Einigung zu erzielen. Gelingt dies nicht, könnte der geplante Brückenneubau vorerst zu den Akten gelegt werden. In diesem Fall werde es wohl darauf hinauslaufen, dass mit dem Zuschuss von 211 000 Euro Kreisstraßen in anderen Orten saniert werden. Probleme, die Zuschüsse zu verbauen, gibt es angesichts des Straßenzustandes im Kreisgebiet nicht. Allerdings: Das Problem der Brücke zwischen Wanna und Lüdingworth wäre damit nicht beseitigt. Spätestens, wenn der Gutachter die Note 3,5 verteilt, besteht „akuter Handlungsbedarf“.

# Kleine Rocksensation im Ahab's

Mit Gitarrenrock vom Allerfeinsten begeisterte Zed Mitchell und seine Band

VON THOMAS SASSEN

CUXHAVEN. Gitarrenrock und Blues der absoluten Spitzenklasse lieferten die Band um Zed Mitchell vergangen Freitag vor einem verhältnismäßig kleinen Publikum im Ahab's Club ab. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Zed Mitchell, der aus dem ehemaligen Jugoslawien stammt und mit bürgerlichem Namen Zlatko Manojlovic heißt, wurde beim Auftritt begleitet von seinem Sohn Ted, der dem Vater im virtuoseren Spiel auf der E-Gitarre kaum nachstand, sowie von Schlagzeuger Ulf Striker und Bassist Goran Vujic. Vater und Sohn ergänzten sich wunderbar. Seit 1970 war Zed Mitchell in Jugoslawien als

Profimusiker aktiv, wo er in seiner Heimat ein großer Star war und ist. Der Musiker veröffentlichte seither 20 „Platten“ und kam 1988 erstmals nach Deutschland. Es brauchte nicht lange, und es sprach sich in der Rockszene herum, dass Mitchell ein erstklassiger Gitarrist ist, der darüber hinaus auch noch über eine knackige Stimme verfügt. Kein Wunder, dass er schnell zum gefragten Studiogitarristen avancierte. Für Plattenproduktionen unter anderem von Eros Ramazzotti und Udo Lindenberg griff er zur Gitarre und veredelte die verschiedenen Produktionen mit seinem virtuoseren Spiel. Unter dem Namen Zlatko & His Band gab er europaweit Konzerte und

stand unter anderem gemeinsam mit Joe Cocker, Joe Bonamassa, Santana oder B.B. King auf einer Bühne. Im Jahre 2008 nahm er auf eigene Faust und ohne Plattenlabel und großem Etat für Promotion sein Album „Springtime in Paris“ auf und legte sich das Pseudonym Zed Mitchell zu. Seither tourt er auch durch Deutschland und tritt in kleineren und größeren Clubs auf. Dass die Cuxhavener Musikfreunde das Glück hatten, den Spitzenmusiker im vergleichbar kleinen Ahab's Club zu erleben, kann schon als eine kleine Sensation gewertet werden. Umso bedauerlicher, dass sich die Zahl der Gäste in Grenzen hielt. Der Stimmung tat das keinen Abbruch. Die war super.



Zed Mitchell und sein Sohn Ted ergänzten sich wunderbar in ihrem Gitarrenspiel. Am 28. März 2015 ist die Band in Misselwarden zu hören. Foto: Sassen

# Studienreferendare auf Schnitzeljagd

16 zukünftige Lehrer verbringen den Vorbereitungsdienst an Gymnasien im Cuxland

CUXHAVEN. Kürzlich wurden zehn junge Frauen und zwei junge Männer, die ihre Vorbereitungszeit für das Lehramt an Gymnasien erfolgreich beendet hatten, feierlich im Schloss Ritzbüttel verabschiedet. Bereits eine Woche später konnten der Leiter der Außenstelle, Studiendirektor Jürgen Tomaschewski und die pädagogische Leiterin Sabine Bluhm-Öztürk, 16 „Neue“ begrüßen, die ihre Referendarzeit an den Gymnasien unserer Region absolvieren werden.

Der Vorbereitungsdienst (Referendariat) ist die „zweite Phase“ der Ausbildung zum Lehrer. Die sogenannte „Erste Phase“ fand an den Universitäten statt. Während die erste Phase zum Ziel hatte, die wissenschaftlichen Grundlagen sowohl in den Fächern als auch im erziehungswissenschaftlichen Bereich für professionelles Lehren zu schaffen, richtet sich die zweite Phase auf das praktische Lehrerhandeln auf wissenschaftlicher Grundlage.

Nachdem die elf Studienreferendarinnen und fünf Studienreferendare vereidigt und über die Rechte und Pflichten eines Beamten auf Widerruf informiert wurden, begann die fünfjährige Einführungsphase, die in den Räumen des Studienseminars am El-

fenweg durchgeführt wird. Diese Phase hat zum Ziel, die jungen Kolleginnen und Kollegen auf den eigenverantwortlich zu erteilenden Unterricht ab Montag, 3. Februar, vorzubereiten.

In den kommenden drei Schulhalbjahren werden sie neben diesen sechs selbstständig vorzubereitenden und durchzuführenden Stunden bei Ausbildungslehrern

hospitieren und deren Unterricht dann teilweise übernehmen. Größte Fachgruppe unter den angehenden Pädagogen sind übrigens sieben Mathematikerinnen.

Damit die zukünftigen Lehrer nicht nur ihre Ausbilder, sondern auch die Referendarkollegen, die schon seit einem halben oder einem Jahr ihren Vorbereitungsdienst an den Gymnasien absol-

vieren, kennenlernen, findet Anfang Februar eine gemeinsame Schnitzeljagd im Wernerwald statt.

Einige von den „Neuen“, die es aus der ganzen Bundesrepublik nach Cuxhaven „verschlagen“ hat, werden dann wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrem Leben eine norddeutsche Spezialität kennenlernen: Grünkohl. (red)



Start in der Außenstelle (vons links): Nils Übrigkeit (Gymnasium Otterndorf), Katrin Kleinschmidt (Internatsschule Bad Bederkesa), Johannes Hertel (Gymnasium Otterndorf), Inga Mertens (Lichtenberg-Gymnasium, LiG), Anna Maria Kutta (Amandus-Bendroth-Gymnasium, AAG), Anna-Lena Laechlin (Gymnasium Wesermünde), Wenke Marie Görlich (AAG), Simon Mahler (Gymnasium Hemmoor), Mareike Klostermann (LiG), Jürgen Tomaschewski (Leiter der Außenstelle), Sabine Bluhm-Öztürk (Pädagogische Leiterin), Ramon Beinecke (LiG), Theresa Weiß (Gymnasium Wesermünde), Sina Rogowski (Gymnasium Otterndorf), Katharina Deppmeyer (Gymnasium Wesermünde), Ann-Christin Strecker (Internatsschule Bad Bederkesa), Torge Kornahrens (Gymnasium Wesermünde), Anne Mareike Schmidt (Gymnasium Wesermünde). Foto: red

## ZUR PERSON

### Gabriele Hendel-Ramrath 25 Jahre beim Kreis

Am 1. Februar blickte Kreisverwaltungsdirktorin Gabriele Hendel-Ramrath aus Cuxhaven auf eine 25-jährige Beschäftigungszeit im öffentlichen Dienst zurück. Die 1961 in Bevensen geborene Juristin begann ihre berufliche Laufbahn nach dem Abitur und anschließendem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg im Jahre 1992 zunächst als juristische Sachbearbeiterin bei der Deutschen Angestellten-Krankenkasse in Hamburg. Im September 1993 erhielt Gabriele Hendel-Ramrath die Zulassung als Rechtsanwältin beim Landgericht Stade und Amtsgericht Cuxhaven, bevor sie am 15. Juli 1994 in den Dienst des Landkreises Cuxhaven trat und als juristische Sachbearbeiterin für die verwaltungsinterne Rechtsberatung und Prozessführung in Rechtsstreitigkeiten bestimmter Fachämter, insbesondere im Bereich Sozial- und Jugendhilfe, zuständig war. Im Jahre 1998 wechselte Hendel-Ramrath dann ins zivil-, arbeits- und wirtschaftsrechtliche Rechtsgebiet. Auch begleitete Gabriele Hendel-Ramrath, die im September 1999 die Leitung des Rechtsamtes übernahm, mit kompetenter Rechtsberatung maßgeblich den Verkauf des damaligen Kreiskrankenhauses Land Hadeln in Otterndorf sowie die Übernahme des Jugendamtes und des Rechnungsprüfungsamtes von der Stadt Cuxhaven zum Landkreis. (red)